

Der heutige 5.Fastensonntag wird in der Kirche auch Passionssonntag und die verbleibenden zwei Wochen bis Ostern Passionszeit genannt. In manchen Kirchen werden jetzt die Kreuze mit einem violetten Tuch verhüllt bis zur Wieder-Enthüllung am Karfreitag. Einigen mag das auf den ersten Blick paradox erscheinen, denn in der Passionszeit sollte doch eigentlich das Kreuz ganz besonders im Mittelpunkt stehen. Wieso entzieht man es ausgerechnet da unseren Blicken? Diese Frage ist jetzt einmal eine eigene Betrachtung wert.

Wie viele traditionelle Bräuche ist auch dieser Jahrhunderte alt und wurde über diesen langen Zeitraum von Generation zu Generation weitergegeben. Darüber wurde seine Entstehung und ursprüngliche Bedeutung langsam vergessen. Man dachte, daß das halt dazugehört und wußte nicht mehr, daß die Kreuzverhüllung aus der Zeit der Romanik stammt, in der ein Kreuz weniger als Symbol für den Tod Christi gesehen wurde, sondern mehr als ein Symbol für seinen Sieg über den Tod.

Der Gekreuzigte wurde damals entsprechend schon am Kreuz als Auferstandener dargestellt. Auf einem typischen romanischen Kreuz sieht man Christus als hoheitsvollen Sieger mit Königsmantel und Königskrone und oft einem Szepter in der Hand. In einigen Passionsliedern unseres "Gotteslob" hat sich dieser Gedanke bis heute erhalten. Etwa in den Liedstrophen: "Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben"(GL 296). Oder wenn vom Kreuz gesagt wird: "Du bist das Siegeszeichen, davor der Feind erschricket, wenn er es nur erblicket"(GL 294,6). Oder im Lied: "Oh Kreuz der hohen Ehren, du Königsthron des Herren"(GL783).

Vor diesem Hintergrund wird eher verständlich, wieso die Kreuze gerade in der Passionszeit bedeckt wurden. Thomas von Aquin dichtete dazu später: "Einst am Kreuz verhüllte sich der Gottheit Glanz"(GL 497,3). Der "Glanz" des "Christus Triumphator" paßte einfach nicht zur Feier seines Leidens und Sterbens. Besser paßten dazu die Verse aus dem Hymnus des Philipperbriefes, die wir am kommenden (Palm)sonntag als Lesung hören werden: "Er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave... Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod am Kreuz"(Phil 2,7-8)

Diese Entäußerung Christi sollte symbolisch durch die Verhüllung ausgedrückt werden. Nun verändert sich die Kirchengeschichte bekanntlich ständig und mit ihr die Frömmigkeitsgeschichte. Ebenso veränderten sich die romanischen Kreuze in der folgenden Periode der Gotik radikal. Christus am Kreuz wurde nun als gefolterter und leidender Schmerzensmann darge-

stellt, die Details konnten garnicht drastisch genug sein. Weil man sich aber inzwischen über Jahrhunderte an die Kreuzverhüllungen gewöhnt hatte und diese einfach "dazugehörten", behielt man sie bei und verhüllte jetzt in der Passionszeit auch den Schmerzensmann, was ja eigentlich kontraproduktiv ist. Denn eigentlich hätte man jetzt die Kreuze in der Osterzeit verhüllen oder sogar das ganze Jahr über und sie in den Tagen von Leiden und Sterben freilegen müssen.

Dafür erhielt der Brauch aber neue Sinngewebungen. Wie die Leute in dieser Zeit leiblich fasteten, so sollten sie auch geistlich fasten. Ein "Fasten der Augen" sollte eine Weile auf den Anblick der Bilder des Gekreuzigten verzichten, die den Leuten lieb und teuer waren und zu denen sie sonst jederzeit Zuflucht nehmen konnten in ihren Sorgen und Nöten.

Stellen wir uns nur vergleichsweise einmal vor, unsere heutigen "Lieblingsbilder", zu denen wir unsere "Zuflucht" zu nehmen pflegen, nämlich die elektronischen Medien Fernsehen, PC und Smartphone würden jetzt wochenlang mit Tüchern verhüllt. Das wäre für viele Zeitgenossen ein sehr strenges Fasten und ein nahezu unvorstellbarer Verzicht. Mein PC war kürzlich für 2 Wochen defekt und außer Funktion. Ich habe diese Zeit durchaus wie eine Fastenübung empfunden....

Wie könnten wir sonst der Kreuzverhüllung heute noch einen zeitgemäßen Sinn geben? Vielleicht durch die Erfahrung, daß eine bewußte Verdeckung umso mehr das Interesse wecken kann für etwas, woran man sich sonst so gewöhnt hat, daß man es kaum noch wahrnimmt. Heute benutzen Künstler das als Stilmittel, um etwas gerade besonders sichtbar zu machen. Letztlich dient diesem Zweck auch das (eigentlich lästige) Verpacken von Geschenken, um die Spannung und Vorfreude darauf zu erhöhen.

So könnte einmal auch zu Hause ein verhülltes Kreuz oder Heiligenbild in diesen Tagen danach fragen lassen, warum überhaupt dieses Bild hier hängt und was es uns sagen will. Verhüllen Sie doch einmal Ihr Wandkreuz im Wohn- oder Schlafzimer und zwar möglichst unübersehbar und auffällig. Dann wird Ihr Blick durch den ungewohnten Anblick garantiert viel häufiger und bewußter darauf fallen als sonst. Und vielleicht wird Ihnen sogar auf diese Weise durch dieses gewohnte Bild eine ganz neue Botschaft zuteil.